

BDP-Politiker werden immer häufiger bedroht

BERN. BDP-Politiker werden im Wahljahr vermehrt bedroht. Jüngstes Opfer: Partei-Präsident Martin Landolt.

Die Post, die Martin Landolt letzte Woche erhalten hat, wird dem BDP-Präsidenten noch lange in Erinnerung bleiben: «Dir sollte man die Eier mit einem rostigen Büchsendeckel abschneiden und dich dann zusammen mit Widmer-Schlumpf am Bundesplatz aufhängen», heisst es darin. Der anonyme Absender beschimpft Landolt als «verdammten Dreckssauhund» und «Schafseckel».

Auch der Aargauer BDP-Nationalrat Bernhard Guhl erhält regelmässig Briefe, die unter die Gürtellinie abzielen. Er stellt fest: «Der Ton hat sich deutlich verschärft.» Die Nachricht «Man sollte ein Grube ausheben und euch alle reinwerfen» sei noch eine der harmloseren gewesen. Weitere Nachfragen zeigen: Die Mehrheit der BDP-Politiker wurde in der Vergangenheit bedroht, belästigt oder beschimpft. Ex-Parteipräsident



Widmer-Schlumpf, Landolt. KEYSTONE

Hans Grunder musste deswegen gar seine Telefonnummer ändern lassen.

Politologe Louis Perron erklärt sich die Zunahme der Drohungen damit, dass das 2015 für die BDP ein Schicksalsjahr sei. «Die Art und Weise, wie die Partei gegründet wurde, hat bei gewissen Kreisen zu einem Unmut geführt, der bis heute nachwirkt und sich in solchen Schmähbrieffen niederschlägt.» Auch Politiker anderer Parteien werden regelmässig bedroht: Im vergangenen Jahr hat der Bundessicherheitsdienst eine Rekordzahl an Drohungen erfasst. THOMAS BIGLIEL